

Um die Sicherheit unserer Arbeitnehmer kontinuierlich zu verbessern, werden alle gemeldeten Unfälle – unabhängig von der Unfallschwere – erfasst und im Team ausgewertet, um einer Wiederholung der unerwünschten Ereignisse vorzubeugen.

Parallel dazu hat das Gesundheitsmanagement der DEUTZ AG in Kooperation mit der Krankenkasse Pronova ein Programm gestartet, das den Gesundheitsschutz und insbesondere die Ergonomie an Arbeitsplätzen im Bereich der Fertigung und Produktion verbessern soll. Damit wurden 2014 qualifizierte Physiotherapeuten beauftragt, die im Rahmen von Mitarbeiterunterweisungen am Arbeitsplatz Tipps und Ratschläge zu ergonomischen Fragen gegeben haben. DEUTZ sieht in diesen Schulungen die Chance, bereits frühzeitig den Problemen entgegenzuwirken, die sich aus dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft ergeben werden. Pronova hat sich im Berichtsjahr an der Durchführung eines Ergonomie-Programms beteiligt finanziell. Da diese Schulungen nur bei langfristiger Unterstützung erfolgreich sein werden, ist eine Fortführung geplant.

DEUTZ AG

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG. Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist die Muttergesellschaft des DEUTZ-Konzerns. Im In- und Ausland hält die DEUTZ AG direkt oder indirekt verschiedene Tochtergesellschaften oder Beteiligungen. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien, zwei Produktionsgesellschaften in China sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen. Insgesamt ist die DEUTZ AG direkt oder indirekt an 29 Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus ist die DEUTZ AG die weitaus größte Produktionsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns und hat die zentralen Funktionen des Konzerns inne.

Da die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der DEUTZ AG im Wesentlichen denen des DEUTZ-Konzerns entsprechen, verweisen wir hierzu auf den Abschnitt »Geschäftsentwicklung Konzern« auf Seite 26ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Aufgrund des Gewichts der DEUTZ AG im Konzern und der starken Interdependenzen mit anderen Konzerngesellschaften erfolgt die Steuerung des DEUTZ-Konzerns auf Ebene der DEUTZ AG. Zusätzlich zu den Steuerungskennzahlen auf Ebene des Konzerns gehört auch das Jahresergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe zum Steuerungssystem der DEUTZ AG. Das interne Steuerungssystem des DEUTZ-Konzerns wird auf den Seiten 25f. in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Es folgt eine Überleitung vom DEUTZ-Konzernergebnis nach IFRS auf das handelsrechtliche Jahresergebnis der DEUTZ AG:

DEUTZ AG: Überleitungsrechnung

in Mio. €	
DEUTZ-Konzernergebnis (IFRS)	19,5
Konsolidierung von Beteiligungen	-11,5
DEUTZ-AG-Unternehmensergebnis (IFRS)	8,0
Wesentliche Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften	
Bilanzierung von Entwicklungskosten	21,5
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-7,6
Sonstige rechnungslegungsbezogene Differenzen	2,5
DEUTZ-AG-Jahresergebnis (HGB)	24,4

ERTRAGSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Ertragslage

	2014	2013
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.437,8	1.366,6
Umsatzkosten	-1.280,6	-1.229,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-54,0	-53,9
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-68,8	-68,6
Sonstige betriebliche Erträge	31,1	22,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,9	-9,2
Beteiligungsergebnis	-7,3	21,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-0,7	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	41,6	49,7
Zinsergebnis	-11,6	-12,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,0	37,7
Außerordentliches Ergebnis	-19,4	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,0	4,4
Sonstige Steuern	-1,2	-0,6
Jahresergebnis	24,4	39,2

Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse der DEUTZ AG sind im Geschäftsjahr 2014 um 5,2 % auf 1.437,8 Mio. € gestiegen (2013: 1.366,6 Mio. €). Insbesondere die höhere Nachfrage in unserem größten Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen war hierfür die treibende Kraft. Hier konnten wir im Berichtsjahr unseren Umsatz um 46,7 % auf 677,8 Mio. € deutlich ausweiten (2013: 462,0 Mio. €). Dem Servicegeschäft und dem Anwendungsbereich Stationäre Anlagen gelangen leichte Zuwächse um 3,1 % bzw. 3,4 %. Die Landtechnik gab hingegen um 19,0 % nach. Um mehr als die Hälfte ist der Umsatz im Anwendungsbereich Automotive gesunken, da DEUTZ wie bereits erwähnt die Emissionsstufe Euro 6 nicht eingeführt hat. Unser Automotive-Geschäft verlagert sich stark in Richtung Asien, insbesondere zu unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Regional betrachtet ist der Umsatz in der Region Amerika signifikant um 42,7 % auf 209,7 Mio. € gestiegen. In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) verblieb der Umsatz mit 1.135,9 Mio. € auf Vorjahresniveau, in der Region Asien/Pazifik gab er um 2,0 % auf 92,2 Mio. € nach.

Ergebnisentwicklung Im Geschäftsjahr 2014 hat die DEUTZ AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von 41,6 Mio. € erwirtschaftet (2013: 49,7 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum beträgt der Rückgang 8,1 Mio. €; er ist vor allem auf das deutlich schlechtere Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Aufgrund einer ungünstigen Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt und der damit einhergehenden Strategieanpassung wurden die Wertansätze für die Anteile an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. und DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. auf Ebene unserer Holdinggesellschaften DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH bzw. DEUTZ Engine (China) GmbH reduziert. Zudem sind auch die Gewinnausschüttungen unserer Tochtergesellschaften DEUTZ Corporation und DEUTZ Spain S.A. geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten hat das operative Ergebnis zusätzlich belastet.

Vor Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis der DEUTZ AG auf 90,0 Mio. €, nach 96,9 Mio. € im Vorjahr.

Umsatzkosten Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die Umsatzkosten der DEUTZ AG auf 1.280,6 Mio. € (2013: 1.229,2 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 51,4 Mio. € resultiert insbesondere aus volumenbedingt gestiegenen Aufwendungen für Material, Personal und Leiharbeitskräfte. Auch eine außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten hat zu dieser Entwicklung beigetragen. Das Verhältnis der Umsatzkosten zu den Umsatzerlösen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 89,9 % auf 89,1 % verbessert.

Forschungs- und Entwicklungskosten Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg von 0,1 Mio. € auf 54,0 Mio. € nahezu unverändert (2013: 53,9 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen. Vereinnahmte Investitionszuschüsse werden mindernd berücksichtigt. Im Gegensatz zu den nach IFRS bilanzierten Entwicklungskosten im DEUTZ-Konzern werden die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bilanzierten Entwicklungskosten aufgrund des Beginns der Projekte vor der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG nicht aktiviert.

Vertriebs- und Verwaltungskosten Die Vertriebs- und Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 68,8 Mio. €; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 ist dies ein Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. € (2013: 68,6 Mio. €). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind die Vertriebs- und Verwaltungskosten dagegen aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens von 5,0 % im Vorjahr auf 4,8 % im Berichtsjahr leicht gesunken.

Sonstige betriebliche Erträge Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 9,0 Mio. € auf 31,1 Mio. € deutlich erhöht (2013: 22,1 Mio. €). Maßgeblich dafür waren insbesondere positive Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen. Den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheren Fremdwährungsgewinnen steht jedoch ein Anstieg von Fremdwährungsverlusten im selben Zeitraum gegenüber. Fremdwährungsverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zudem haben wir den Wert der

Beteiligung an unserem Tochterunternehmen DEUTZ Australia (Pty), Ltd. aufgrund verbesserter Ertragsaussichten nach oben korrigiert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. € auf 15,9 Mio. € gestiegen (2013: 9,2 Mio. €). Die Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der Anpassung der Rückstellungen für Pensionen aufgrund veränderter Bewertungsparameter. Darüber hinaus resultiert der Anstieg aus der Wertberichtigung von sonstigen Forderungen gegen unser Joint Venture DEUTZ AGCO MOTORES S.A. bedingt durch schlechtere Ertragsaussichten des Unternehmens. Schließlich haben auch höhere Belastungen aus Fremdwährungsgeschäften zu der Veränderung beigetragen.

Beteiligungsergebnis Das Beteiligungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,2 Mio. € auf –7,3 Mio. € deutlich zurückgegangen (2013: 21,9 Mio. €). Entscheidend für diese Entwicklung war insbesondere die Übernahme der negativen Ergebnisse der Holdinggesellschaften DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH und DEUTZ Engine (China) GmbH. Bedingt durch eine revidierte Einschätzung des chinesischen Marktes haben wir unsere strategische Ausrichtung im Hinblick auf die chinesischen Beteiligungen DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. bzw. DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. überprüft. Damit einhergehend wurden die Wertansätze für diese beiden Gesellschaften auf Ebene der Holdinggesellschaften reduziert. Bei der DEUTZ Engine (China) GmbH hatten auch negative Effekte aus der Währungsumrechnung großen Anteil an dem Verlust. Darüber hinaus sind auch die Gewinnausschüttungen unserer Tochtergesellschaften DEUTZ Corporation und DEUTZ Spain S.A. geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Abschreibungen auf Finanzanlagen Im Berichtsjahr haben wir unseren Beteiligungsansatz für die argentinische DEUTZ AGCO MOTORES S.A. bedingt durch eine ungünstige Marktentwicklung in Südamerika korrigiert.

Zinsergebnis Das Zinsergebnis lag im Geschäftsjahr 2014 bei –11,6 Mio. € (2013: –12,0 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine leichte Verbesserung in Höhe von 0,4 Mio. €.

Außerordentliches Ergebnis Das außerordentliche Ergebnis betrug im Berichtsjahr –19,4 Mio. € und war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Optimierung unserer Standorte gekennzeichnet. Zudem erfolgte wie im Vorjahr eine Zuführung des aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen. Der Unterschiedsbetrag resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010.

Ertragsteueraufwendungen Die Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 15,0 Mio. € resultieren aus höheren Rückstellungsansätzen nach HGB im Vergleich zur Steuerbilanz sowie unter anderem aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung. Die Feststellungen führten zu angepassten Steuerbilanzansätzen zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen angesetzt.

Jahresergebnis Infolge des negativen außerordentlichen Ergebnisses hat sich der Jahresüberschuss des Berichtsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum um 14,8 Mio. € auf 24,4 Mio. € vermindert (2013: 39,2 Mio. €).

Auf der Hauptversammlung wird der Vorstand in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Aktie zu verwenden.

FINANZLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Finanzlage

	2014	2013
in Mio. €		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	85,2	63,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23,0	-49,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19,1	-14,3
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	43,1	-1,2
Free Cashflow	58,8	8,8
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	73,9	30,8

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzgl. Nettozinsausgaben.

Das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern erfolgt als eine der zentralen Funktionen des Konzerns durch die DEUTZ AG. Daher stimmen die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sowie die Finanzierung der DEUTZ AG mit denen des Konzerns im Wesentlichen überein. Wir verweisen an dieser Stelle auf die entsprechenden Abschnitte auf Seite 37 dieses zusammengefassten Lageberichts.

Liquidität Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 85,2 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 22,2 Mio. € ist insbesondere auf die positive operative Geschäftsentwicklung vor Zuführung zu Rückstellungen für Gewährleistungskosten und Restrukturierung zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -23,0 Mio. € (2013: -49,9 Mio. €). Der Zahlungsabfluss steht insbesondere im Zusammenhang mit Investitionen in Produktionsanlagen und Werkzeuge für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen.

Der Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug zum Ende des Berichtsjahres 19,1 Mio. € (2013: 14,3 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen.

Der Free Cashflow hat sich im Jahresvergleich vervielfacht. Zum Jahresende lag er bei 58,8 Mio. €; ein Anstieg von 50,0 Mio. € (2013: 8,8 Mio. €).

Investitionen Im Geschäftsjahr 2014 hat die DEUTZ AG nach Investitionszuschüssen insgesamt 32,9 Mio. € investiert (2013: 51,0 Mio. €). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Sachanlagen. Mit 30,0 Mio. € lagen die Investitionsausgaben nach Zuschüssen in diesem Anlagenbereich auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 28,4 Mio. €). Auch wie im Vorjahr wurde überwiegend in Produktionsanlagen und Werkzeuge für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen investiert. Der Rückgang der gesamten Investitionstätigkeit in Höhe von 18,1 Mio. € ist dagegen auf den Finanzanlagenbereich zurückzuführen. Während im Vorjahr die Kapitaleinlage bei der DEUTZ Engine China GmbH, Köln, im Zusammenhang mit der Gründung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), sowie eine Ausleihung an unsere Tochtergesellschaft DEUTZ Spain S.A., Zafrá (Spanien), durchgeführt wurden, wurden im Berichtsjahr keine Investitionen in Finanzanlagen getätigt.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Vermögenslage

	31.12.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Anlagevermögen	502,0	518,8
Umlaufvermögen	404,5	382,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	2,5
Aktive latente Steuern	85,3	66,6
Vermögen gesamt	993,8	970,8
Eigenkapital	453,9	438,0
Rückstellungen	284,0	242,6
Verbindlichkeiten	255,3	289,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
Eigenkapital und Schulden gesamt	993,8	970,8
Working Capital (in Mio. €)	80,6	73,5
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	5,6	5,4
Eigenkapitalquote (in %)	45,7	45,1

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapitalquote: Eigenkapital/Eigenkapital und Schulden gesamt.

Anlagevermögen Das Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2014 502,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 518,8 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 16,8 Mio. € und ist hauptsächlich auf die rückläufige Entwicklung des Sachanlagevermögens zurückzuführen. Den getätigten Investitionen standen hier höhere planmäßige Abschreibungen gegenüber.

Umlaufvermögen Zum 31. Dezember 2014 lag das Umlaufvermögen bei 404,5 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 21,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 382,9 Mio. €) geht insbesondere auf den deutlich höheren Stichtagsbestand an flüssigen Mitteln zurück. Ein Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich teilweise kompensierend ausgewirkt.

Working Capital Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2014 bei 80,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 73,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 7,1 Mio. €. Bei einem nahezu

gleichbleibenden Vorratsbestand ist die Entwicklung hauptsächlich auf gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Ebenfalls rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten den Effekt zum großen Teil kompensieren. Die Working-Capital-Quote, das Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Umsatz, ist infolgedessen leicht angestiegen und betrug zum Stichtag¹⁾ 5,6 % nach 5,4 % im Vorjahr.

Aktive latente Steuern Der Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert neben höheren Rückstellungsansätzen nach HGB im Vergleich zur Steuerbilanz unter anderem aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung. Die Feststellungen führten zu angepassten Steuerbilanzansätzen zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen angesetzt.

Eigenkapitalquote Das Eigenkapital ist bedingt durch das positive Jahresergebnis um 15,9 Mio. € auf 453,9 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 438,0 Mio. €). Die Eigenkapitalquote hat sich zum Jahresende auf 45,7 % leicht erhöht (31. Dezember 2013: 45,1 %).

Rückstellungen Die Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2014 284,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 242,6 Mio. €). Der deutliche Anstieg von 41,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag resultiert hauptsächlich aus einer höheren Vorsorge für mögliche Gewährleistungsfälle in der Zukunft sowie der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit den beschlossenen Standortoptimierungen.

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2014 um 34,3 Mio. € auf 255,3 Mio. € (31. Dezember 2013: 289,6 Mio. €) gesunken. Entscheidend hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, unter anderem bedingt durch das rückläufige Produktionsvolumen zum Ende des Berichtsjahres.

NACHTRAGSBERICHT

Im Februar 2015 haben wir uns mit unserem Partner AB Volvo darauf verständigt, das geplante Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), nicht zu realisieren. Angesichts der aktuell schwachen Marktsituation in China sind wir nach einem gründlichen und umfassenden Analyseprozess übereingekommen, die Produktionsgesellschaft aufzulösen.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2014 waren bei der DEUTZ AG insgesamt 3.125 Mitarbeiter²⁾ beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2013: 3.126 Mitarbeiter). Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 252 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 436 gewesen. Die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglicht es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren.

In der Segmentbetrachtung waren bei DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 2.607 Mitarbeiter beschäftigt und damit 21 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag dagegen mit 518 um 22 niedriger als ein Jahr zuvor.

RISIKOBERICHT

Die DEUTZ AG ist in das Risikomanagementsystem des DEUTZ-Konzerns integriert. Als zentrale Funktion ist das Risikomanagement des Konzerns bei der DEUTZ AG angesiedelt. Zur Ausgestaltung und Funktionsweise des Risikomanagementsystems sowie des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen auf den Seiten 53 bis 54.

Durch die zahlreichen Verflechtungen mit anderen Konzerngesellschaften entspricht die Risikosituation der DEUTZ AG im Wesentlichen der des Konzerns. Risiken von Tochtergesellschaften können sich über den Beteiligungsansatz, reduzierte Ergebnisse und Ausschüttungen sowie die internen Geschäftsbeziehungen auf die DEUTZ AG auswirken. Die Risiken des DEUTZ-Konzerns sind auf den Seiten 54 bis 56 dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Informationen zu dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem der DEUTZ AG werden auf den Seiten 56f. dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

PROGNOSEBERICHT

Die DEUTZ AG stellt die zentralen Funktionen des DEUTZ-Konzerns und auch die mit Abstand größte Produktionsgesellschaft im Konzern. Durch diese weitreichenden Beziehungen zu anderen Konzerngesellschaften in Verbindung mit ihrer Größe im Konzern decken sich die im Prognosebericht des Konzerns dargelegten Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr im Wesentlichen mit denen für die DEUTZ AG. Daher erwarten wir, dass sich die Umsatzerlöse der DEUTZ AG weitgehend entsprechend den für den DEUTZ-Konzern getroffenen Aussagen entwickeln werden. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2015 mit einer leichten Steigerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Geschäftsjahr 2014.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Wir verweisen auf unsere Ausführungen auf den Seiten 127 bis 130 des Geschäftsberichts.

¹⁾ Working-Capital-Quote zum Stichtag: Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), bezogen auf den Stichtag, zum Umsatz der letzten zwölf Monate.

²⁾ Mitarbeiteranzahl einschließlich Auszubildender.